



KUDZIDALIRA PA MOYO

Moni nonse,

Es ist fast Ostern und bei uns sollte die Regenzeit endlich zu Ende gehen, damit wir die Ernte trocken einbringen können. Wir Bauern sind hier sehr vom Wetter abhängig, und dieses Jahr spielt es uns immer wieder Streiche. Anfangs begann die Regenzeit recht vielversprechend: Im November kamen gute Niederschläge, und wir haben alles gepflanzt. Doch im Januar folgten drei grausam heiße und trockene Wochen. Dank unserer nachhaltigen Anbaumethoden – biologische Landwirtschaft, Mulchen, Pflanzstationen und Allee-Cropping – haben unsere Pflanzen diese schwierige Phase sehr gut überstanden. In den umliegenden Dörfern sieht die Lage jedoch schlecht aus.

Dieses Jahr war nicht der Regen das Problem, sondern die große Abhängigkeit vom Kunstdünger, die den Bauern zu schaffen macht. Normalerweise erhalten sie Spenden und stellen sich jedes Jahr an, um Säcke Kunstdünger zu bekommen. Doch diesmal kamen kaum Lieferungen, sodass viele Bauern gewartet und gewartet haben – bis es schließlich zu spät war, um zu pflanzen. Als sie dann verspätet im Dezember doch noch säten, waren die Pflanzen noch sehr klein, als die Hitzewelle mit Trockenheit einsetzte. Dadurch gingen viele Felder erneut zugrunde. Obwohl später reichlich Regen fiel – bis heute mehr als genug –, war es für die Pflanzen bereits zu spät. Deshalb werden wir wieder viele Dorfbewohner haben, die nicht genug Mais, also Essen, zur Verfügung haben.



Hier sieht man gut wie schön alles steht trotz der Hitze und Trockenheit



Unsere Jugendlichen entwickeln sich hervorragend – wir sind stolz darauf, dass mittlerweile drei Auszubildende im dritten Lehrjahr sind, vier im zweiten und die übrigen aus dem ersten Lehrjahr stammen. Wir profitieren gegenseitig voneinander und lernen oft im Austausch miteinander. Jeder bringt eigene Talente und Fähigkeiten mit – so bereichern wir uns gegenseitig. Besonders schön ist es, wenn wir freundliche Gäste empfangen dürfen. Im Februar und März hatten wir wunderbare Besucher, die sich hervorragend eingebracht haben.

EBM INTERNATIONAL Projektnummer Karin Schwarz: 52902

Freikirchen Bank eG

IBAN DE69 5009 2100 0000 0468 68

BIC GENODE51BH2; www.ebm-international.org/spenden



KUDZIDALIRA PA MOYO



Vor zwei Wochen hatten wir hohen Besuch: Unser Großkönig war gemeinsam mit mehreren Gruppenkönigen und Dorfkönigen bei uns. Jedes Jahr zeigen wir ihnen voller Stolz, wie gut es unseren Feldern geht, in der Hoffnung, sie für unsere Schulungen zu begeistern. Bislang ist jedoch nie jemand gekommen. Doch dieses Jahr war alles anders. Gott hat seinen eigenen Zeitplan – nun wünschen sie tatsächlich eine Weiterbildung, und sogar das Area Development Committee war letzte Woche direkt vor Ort. Endlich, denke ich, und hoffe, dass wir nun vielen Dorfbewohnern und Königen unsere Methoden näherbringen dürfen. Bitte betet mit uns, dass dies eine Welle der Veränderung anstößt – das ist seit Langem mein Herzenswunsch.



Auch unser Naturheilkunde-Workshop in Chichewa war wieder gut besucht. Zu den Schwerpunkten zählten unter anderem die Behandlung von Hautproblemen mit Papayasaft sowie die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten von Moringa beim Metabolischen Syndrom und vieles mehr. Es ist wirklich schön zu sehen, wie unsere Dorfbewohner lernen, sich mit lokal verfügbaren Ressourcen selbst zu helfen.

Bitte betet gemeinsam mit uns, dass der anhaltende Regen nachlässt und wir die reiche Ernte, die uns geschenkt wurde, in Sicherheit bringen können.

In dieser Woche erwarten uns Teachings, die besonders zur Karwoche passen und uns auf den Weg zum Kreuz begleiten. Betet auch dafür, dass die Herzen unserer Lehrlinge tief berührt werden.

Nun wünsche ich euch eine gesegnete Karwoche und anschließend ein frohes und hoffnungsvolles Osterfest.

Jesus sei mit euch auf all euren Wegen.

Herzlichst, eure Karin und das Farm Team

EBM INTERNATIONAL Projektnummer Karin Schwarz: 52902

Freikirchen Bank eG

IBAN DE69 5009 2100 0000 0468 68

BIC GENODE51BH2; www.ebm-international.org/spenden